

ARCHITEKTUR

- **BRUNNEN:** Fasnachts-, Urbanbrunnen (S. 76/77)
- **KIRCHEN:** Münster, Kartäuser-, Leonhards-, Martins-, Peterskirche (S. 118–122)
- **KURIOS:** Lällekönig, Eierlegender Hahn (S. 28)
- **MUSEEN:** Historisches Museum (S. 139), Karikatur & Cartoon Museum (S. 143), Kunstmuseum (S. 140), Museum der Kulturen (S. 141), Naturhistorisches Museum (S. 142), Museum Kleines Klingental und Pharmazie-Historisches Museum (S. 144)
- **NATUR:** Petersplatz und Theodorsgraben (S. 155)
- **PHÄNOMENÄLE:** Spiesshof (S. 161)
- **QUARTIERE**
 - Weitere Rundgänge in Basels Stadtvierteln.
- **RHEINBRÜCKEN:** Mittlere Brücke (S. 190)
- **STADTBILD**
 - Weitere Beispiele von Strassen und Plätzen in der Innenstadt.
- **TORE:** Spalentor (S. 210)
- **TOUR DE BÄLE**
 - Weitere Rundgänge und Spazierwege.

Führungen

Basel Tourismus

Geführte Altstadt Rundgänge.
T 268 68 32 oder 268 68 68

ALTSTADT

Spaziergänge im Herzen von Basel

Basel entdeckt man am besten zu Fuss. Das gilt besonders für die Altstadt, wo die vielen Sehenswürdigkeiten nahe beieinander liegen. Auf einem Spaziergang kann man sich bei Bedarf auf einem Brunnenrand ausruhen oder sich auf eine Bank setzen und die historischen Häuser, stillen Winkel und reizvollen Aussichten in Musse geniessen.

In Basel gibt es fünf offizielle, markierte Altstadt-Rundgänge, die Ende der 70er-Jahre von diversen Amtsstellen, Firmen und Basel Tourismus erarbeitet wurden. Sie beginnen alle auf dem Marktplatz, sind mit einem farbigen Porträt einer historischen Basler Persönlichkeit gekennzeichnet und dauern 45 bis 90 Minuten.

Wir stellen die fünf Routen zuerst in Stichworten vor. Die (dabei teilweise mehrfach vorkommenden) Gassen, Strassen und Plätze führen wir danach alphabetisch auf. So können Sie die Informationen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten bequem nachschauen, auch wenn Sie die vorgegebene Route verlassen und einfach nach Lust und Laune in der Altstadt flanieren.

Die Rundgänge

Jakob Burckhardt-Rundgang

Dauer: 45 Min., rollstuhlgängig, Hinweisschild Hellblau auf Blau. Der Basler Jakob Burckhardt (1818–97) war der zu seiner Zeit bedeutendste Kulturhistoriker.

Route: Freie Strasse, Steinenberg, Barfüsserplatz, Leonhardsberg, Heuberg, Spalenberg, Marktplatz.



Paracelsus-Rundgang

Dauer: 60 Min., Hinweisschild Grau auf Blau. Theophrastus von Hohenheim, genannt Paracelsus (1493–1541), berühmter Arzt, Stadtarzt und Dozent in Basel (1527/28).

Route: Eisengasse, Rheinsprung, Elftausendjungfern-Gässlein, Martinskirchplatz, Rheinsprung, Augustinergasse, Martingasse, Schlüsselberg, Gerbergasse, Gerbergässlein, Leonhardsberg, Leonhardskirchplatz, Heuberg, Rümelinsplatz, Schneidergasse, Andreasplatz, Imbergässlein, Pfeffergässlein, Nadelberg, Totengässlein, Marktplatz.



Erasmus-Rundgang

Dauer: 30 Min., rollstuhlgängig, Hinweisschild Rot auf Blau. Erasmus von Rotterdam (1466 oder 1469–1536), bedeutender Humanist, von 1521–29 und ab 1535 in Basel, liess bei Froben viele seiner Werke drucken, Grab im Münster. *Route:* Eisengasse, Rheinsprung, Augustinergasse, Münsterplatz, Münsterberg, Freie Strasse, Marktplatz.



Thomas Platter-Rundgang

Dauer: 45 Min., rollstuhlgängig, Hinweisschild Gelb auf Blau. Thomas Platter (1499–1582), erster Rektor der Basler Lateinschule. *Route:* Sattelgasse, Schneidergasse, Spalenberg, Gernsbach, Heuberg, Spalenvorstadt, Spalengraben, Petersplatz, Petersgasse, Blumenrain, Spiegelgasse, Stadthausgasse, Marktplatz.



Hans Holbein-Rundgang

Dauer: 90 Min., Hinweisschild Grün auf Blau. Hans Holbein d.J. (1497/98–1543), lebte und wirkte 1514–26 und 1528–31 in Basel. *Route:* Freie Strasse, Schlüsselberg, Münsterplatz, Ritnergasse, St. Alban-Vorstadt, Mühlenberg, St. Alban-Rheinweg, St. Alban-Tal, mit der Fähre hinüber zum Schaffhauser Rheinweg, Theodorsgraben, Oberer Rheinweg, Rheingasse, Mittlere Brücke, Eisengasse, Marktplatz.



Alphabetisches Strassenverzeichnis

Mit Informationen zu den Sehenswürdigkeiten (KB=Kleinbasel)

Andreasplatz

Kleiner Platz voller Leben, mit Läden, Cafés, dem originellen Affenbrunnen und seit 1980 sukzessive restaurierten Häusern. Die Andreaskirche wurde 1792 wegen Brandgefahr abgerissen, 1977 legte man die Mauern frei und machte sie in der Pflasterung sichtbar.

Augustinergasse

Wird beherrscht von Melchior Berris spätklassizistischem Bau (1844–49), dem grössten Gebäude, das im 19. Jahrhundert in Basel gebaut wurde (→Museum der Kulturen/Naturhistorisches Museum). Stilgeschichtlich mannigfaltige Rheinseite (von Gotik bis Barock). Am Ende der Augustinerbrunnen mit Basler Wappentier, dem 1530 entstandenen Basilisken.

Barfüsserplatz →STADTBILD

Blumenrain

Der Seidenhof (Nr. 34) bildete einst die Ecke des inneren



1: Augustinergasse.
2: Wegweiser zu den Rundgängen.



Stadtwalls, 1577 gelangte er in den Besitz eines Seidenhändlers (daher der Name), Barockisierung im 18. Jahrhundert. Sehenswerter →Urbanbrunnen.

Eisengasse

Der Name weist auf die einstigen Schmiedewerkstätten hin. An der Ecke zur Schiffflände streckt der →Lällekönig, eine Maske über dem Restaurant Churrasco, Tag und Nacht dem Kleinsbasel die Zunge heraus.

Elftausendjungfern-Gässlein →STADTBILD

Freie Strasse

War seit dem Mittelalter mit Zunft-, Gast-, Geschäfts- und Wohnhäusern gesäumt. Erhielt 1880–90 neue Strassenlinien, was zur weitgehenden Neubebauung führte. Nr. 107 (Ecke Bäumleingasse), *Zum Goldenen Ort*, markantes Jahrhundertwehdehaus. Die Hauptpost (Ecke Rüdengasse) wurde in zwei



Etappen (1852/53 und 1878/80) erbaut. Die Restaurierung von 1977 stellte die ursprüngliche Raumwirkung der Schalterhalle wieder her. Nr. 25, *Haus der Zunft zum Schlüssel* mit 1733 barockisierter Fassade. →STADTBILD

Gemsberg

Gasse mit fast durchwegs alter Bausubstanz. Restaurant Löwenzorn (Nr. 2/4) mit täuschenden manieristischen Architekturmalereien. Dörflicher kleiner Platz mit dem Gembrunnen aus Solothurner Kalkstein (1861).

Gerbergasse

Nr. 4, einst *Haus Zu den drei Böcken* (1897 abgebrochen), war das Geburtshaus des Malers Arnold Böcklin (1827–1901). Nr. 11, *Zunftthaus zu Safran*, wo früher die Krämer und Apotheker ihr Zunfthaus hatten. Der Bau von 1903 im neugotischen Stil ersetzte das alte Zunfthaus, heute ist hier das Restaurant Safran Zunft untergebracht.

- 1: Elftausendjungfern-Gässlein.
- 2: Freie Strasse. Blick Richtung Bankenplatz.
- 3: Gerbergasse. Blick Richtung Hauptpost Basel 1.
- 4: Freie Strasse. Blick Richtung Marktplatz.



Gerbergässlein

Der kleine, ruhige Bruder der Gerbergasse mit einigen aussergewöhnlichen kleinen Läden.

Heuberg

Er folgt dem Verlauf der inneren Stadtmauer (Leonhardsgraben). Nr. 7, geheimnisumwitterter →Spiesshof mit Renaissancefassade, heute Verwaltungsgebäude der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Nr. 33, Sitz des Frey-Grynaeischen Institutes, verfügt über eine bedeutende theologische Bibliothek, wunderschöner Gartenhof. →STADTBILD

Imbergässlein

Müsste eigentlich Ingwergässlein heissen, weil hier früher die Gewürzhändler wohnten. Spezielle Ambiance, schöne Verzierungen an Türen und Fenstern. Nr. 33, Domizil einer für die Basler sehr wichtigen Institution, des Fasnachts-Comité.



Leonhardsberg

Steile Gasse eines ehemaligen Handwerkerquartiers mit einigen gut erhaltenen gotischen Häusern.

Leonhardskirchplatz

Stiller Platz mit →Leonhardskirche. Hier soll 1447 ein Eierlegender Hahn verbrannt worden sein.

Marktplatz

Als Basel 1501 in den Bund der Eidgenossenschaft eintrat, war ein Repräsentationsbau nötig. Das nach Plänen von Ruman Faesch 1504–14 entstandene Rathaus dominiert den Platz. Der älteste Teil, dessen Fassade Elemente der Gotik und der Renaissance zeigt, besteht aus den drei Bogeneingängen, der Uhr und dem goldenen Türmchen. 1606–08 wurde die vordere Kanzelei angefügt, 1898–1904 kam im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Marktplatzes der Erkerbau und – gleichsam als Symbol des bürgerlichen Machtanspruchs – der Turm dazu.



- 1: Unterer Heuberg.
- 2: Gembrunnen.
- 3: Rathaus mit Marktplatz.
- 4: Blick vom Rathaus auf den Marktplatz.



Nr. 13, *Geltenzunft*, seit 1377 Zunfthaus der Weinleute. Die Fassade im Spätrenaissancestil entstand 1562–78. →STADTBILD

Martinsgasse

Nr. 2, Staatsarchiv. Schräg gegenüber die herrschaftlichen Ehrenhöfe des *Blauen* und *Weissen Hauses* (siehe Rhein-sprung).

Martinskirchplatz

Nachdem die Franken 496 die Alemannen besiegt hatten, herrschten sie auch über Basel. So weihten die Herren Basels dem Heiligen Martin von Tours (316–397), einem fränkischen Heiligen, eine Kirche (→Martinskirche). Daher auch der Name des sonnigen kleinen Platzes mit dem sorgfältig restaurierten Brunnen. Er ist nach Hemann Sevogel benannt, Anführer der Basler Truppen bei der Schlacht von St. Jakob (1444).



Mittlere Brücke →RHEINBRÜCKEN

Mühlenberg

Verdankt wie auch die St. Alban-Vorstadt sein Entstehen der Klostergründung St. Alban von 1083. Nr. 10, bemerkenswertes gotisches Haus. Nr. 12, einstiges Pfarrhaus mit barockem Anbau.

Münsterberg

Nr. 16, hier bietet sich Gelegenheit, einem (Kunst-)Schmied bei der Arbeit an der offenen Esse zuzusehen.

Münsterplatz

Er übertrifft an innerer und äusserer Grösse alle Plätze der Schweiz. Das →Münster ist hier das alles beherrschende Bauwerk. Die nach dem Altar benannte Galluspforte (12. Jh.) auf der Nordseite ist wohl das bedeutendste romanische Portal



- 1: Martinskirchplatz, im Vordergrund Hemann Sevogel als Brunnenfigur.
- 2: Münsterberg.
- 3: Heuberg, der Balken im Dachgiebel diente früher dazu, das Brennholz nach oben zu ziehen.



am Oberrhein. Auf dem Platz bestand schon im 1. Jahrhundert v. Chr. eine keltische Festung. Später war der Platz Zentrum eines römischen Kastells. Im Mittelalter fanden hier Feste, Prozessionen, Ritterturniere und Märkte statt. Drei Räume bestimmen das Bild des Platzes: die Pfalz im Rücken des Münsterchors, 1503–10 von Ruman Faesch erbaut, mit Blick rheinabwärts, hinüber ins Kleinbasel und Richtung Schwarzwald, sodann das intimere, von Kastanienbäumen gesäumte Geviert mit dem klassizistischen Brunnen von Antonio Pisoni (1784) und schliesslich der Hauptplatz.

Die Reihe ehemaliger Domherrnhäuser gegenüber dem Münster prägt in ihrer grossartigen Einheit den Münsterplatz. Den Umbau (1765–70) leitete Baumeister Johann Jakob Felter. Nun wird der Münsterplatz für neue, bevölkerungsnahe Nutzungen geöffnet werden (private Wohnungen statt Verwal-



tungsliegenschaften, Restaurants, beschränkte motorisierte Zufahrt u.a.).

Nadelberg

Der Name stammt ursprünglich nicht, wie häufig angenommen, von *Adelsberg*, auch wenn hier mehrere adlige Höfe gebaut wurden. Die grösstenteils erhaltenen Fassaden der Patrizierhöfe und die sehr speziellen kleinen Läden und neu belebten Handwerksbuden machen die Gasse zu einem der Höhepunkte der Altstadt. Das *Schöne Haus* (Nr. 6) gilt als ältester Profanbau der Schweiz. Das Gebäude hinter dem Hof war mittelalterliches Tanzhaus der Ritter. Die Deckenbalken im Erdgeschoss stammen noch vom Ende des 13. Jahrhunderts; sie haben das Erdbeben von 1356 überstanden.

Oberer Rheinweg (KB)

Schöner Grossbasler Panoramablick. Gleich flussabwärts nach dem Theodorsgraben (und dem Brückenkopf der Wettsteinbrücke) ist ein Stück der ehemaligen Stadtbefestigung zu sehen mit dem Kartäuser- und dem Pulverturm (Anfang 15. Jh.). Dahinter befindet sich das Waisenhaus mit der



- 1: Blick auf Pfalz, Rhein und Kleinbasel.
- 2: Münsterplatz.
- 3: Nadelberg (im Hintergrund Turm der Peterskirche).
- 4: Wettsteinbrücke mit Münster.



→Kartäuserkirche. Auf der Höhe des Reverenzgässleins ein faszinierendes Stadtmodell (nicht nur) für Blinde und Sehbehinderte. Es zeigt Ausschnitte der Grossbasler Altstadt im Massstab 1:500.

Petersgasse

Hier hatten sich entlang der Stadtmauer die Adelsherren angesiedelt. Davon zeugen noch einige Namen, etwa der ehemalige *Andlauerhof*, heute *Weitnauerhof* (Nr. 36), der *Offenburgerhof* (Nr. 40), ein gotischer Bau mit durchgehendem Erker. Unbedingt einen Blick in die hier zahlreichen schönen Innenhöfe werfen!

Petersplatz

Ist im Norden von einer Reihe bedeutender Bauten abgeschlossen, besonders eindrucksvoll das *Wildt'sche Haus* (Nr. 13), ein prachtvolles Rokokopalais (1761–63). An der West-



seite der Botanische Garten der Universität, auf der Südseite das grosse, 1935 erbaute Kollegengebäude der Universität. →NATUR

Pfeffergässlein

Stimmungsvolle kurze Sackgasse, deren Name an die früheren Gewürzhändler erinnert.

Rheingasse (KB)

Mittelalterliches Strassenbild. In der *Fischerstube* (Nr. 45) wird hausgebrautes Bier ausgeschenkt. Schräg gegenüber das reizende, gerade ein Fenster breite Haus *Zum Rhoten Schneck* mit schöner, nur zur Hälfte sichtbarer Spitzbogentüre. →STADTBILD

Rheinsprung

Bereits zur Römerzeit Verbindungsweg zwischen Kastell und Schiffflände. An den Mauern der Martinspfalz mittelalterliche Fachwerkhäuser. Das *Gelbe Haus* (Nr. 11) ist die alte Universität (als erste der Schweiz 1460 feierlich eröffnet, bis 1939 an diesem Ort).

- 1: Kleinbasler Rheinpromenade.
- 2: Rheinsprung, Richtung Münsterplatz.
- 3: Rheinsprung, Richtung Schiffflände.

Schräg gegenüber (Nr. 16/18) erheben sich die mächtigen Fassaden des grössten im 18. Jahrhundert gebauten Hauses, des *Blauen* und *Weissen Hauses*. Eigentümer waren die Gebrüder Sarasin, zwei reiche Seidenbandfabrikanten. In der Nr. 16 domiziliert das Justizdepartement. →STADTBILD

Rittergasse

Namensgeber sind die Deutschritter, die sich um 1250 hier niederliessen. An sie erinnert die mehrmals umgebaute, gleichnamige Kapelle mit spätgotischem Portal (Nr. 29). Grosse bauliche Veränderungen gab es im 17./18. Jahrhundert. Sehenswert die intakte Reihe barocker Bauten, besonders schön der *Ramsteinerhof* (Nr. 17).

Rosshofgasse

Verbindet Nadelberg und Petersgraben. Reizvoller Innenhof wie anno dazumal.



Rümelinsplatz

Platz in der Innenstadt mit vorwiegend moderner Architektur, schöner, von zwei Ginkgobäumen flankierter Brunnen.

Schaffhauser Rheinweg (KB)

Eine der schönsten und ruhigsten Wohnlagen Basels, reiche Ufervegetation.

Schlüsselberg

An der Ecke zur Freien Strasse sieht man die Überreste einer wuchtigen Eisenkette, mit der die Obrigkeit im Mittelalter bei Volksaufläufen den Schlüsselberg, die damalige Hauptverbindung zwischen Talstadt und Bischofssitz, absperrete. Vor der Einmündung in den Münsterplatz steht rechts das stattliche Haus *Zur Mücke* (1545) mit einem von Löwen gehaltenen Stadtwappen über dem Portal. Der Vorgänger des heutigen Baus diente den Rittern als Trinkstube. Während des Basler Konzils wurde hier ein Konklave abgehalten. Zwischendurch Tuchlager und Kornspeicher. 1671–1849 beherbergte das Gebäude die →Öffentliche Kunstsammlung und die Universitäts-

- 1: Rosshofgasse.
- 2: Spalenberg.
- 3: Rümelinsplatz.
- 4: Haus Zur Mücke.



bibliothek. Seit 1862 ist es ein Schulhaus (seit 1957 Gymnasium).

Schneidergasse

Gut erhaltene Bausubstanz mit charakteristischen Altsiedlerhäusern. →STADTBILD

Spalenberg

Ehemals die Ausfallstrasse Richtung Sundgau (Elsass). Gepflegte Wohnhäuser mit vielen liebevollen Details und Fassadenmalereien. In der Nr. 12 sind die Kleintheater *Fauteuil* und *Tabourettli* eingerichtet. Der spanische Stararchitekt Santiago Calatrava hat die Ausstattung und die statisch einmalige Treppenkonstruktion entworfen. →STADTBILD

Spalengraben

Verbindungssträsschen vom Spalentor zum Petersplatz mit schmucken Fachwerkhäusern.



Spalenvorstadt

Markanter Eckbau beim Petersgraben (Nr. 2) mit Bibliothek. Die Nr. 11/13 ist Domizil der Feuerwehr. Nr. 14, Barockbau von 1642 mit wuchtigem Dachstuhl. In der Verzweigung Schützenmattstrasse steht ein prächtiger Brunnen (Spalenbrunnen).

Die Vorstadt wird vom schönsten Basler Stadttor, dem →Spalentor abgeschlossen. →STADTBILD

Spiegelgasse

Beherrschendes Gebäude ist hier der *Spiegelhof*, in dem das Polizei- und Militärdepartement eingerichtet ist.

St. Alban-Rheinweg

Romantischer Weg am Rhein im gleichnamigen Tal.

St. Alban-Tal (Dalbeloch)

Im 11. Jahrhundert wurde das Kloster St. Alban gebaut. Klostergebäude und Längsschiff der Kirche sind mehrfach umgebaut worden. Die Mönche bauten schon im 12. Jahrhundert Kanäle, um mit Wasser die Mühlen zu betreiben. Daraus entstanden Papierfabriken, die Buchdrucker nach Basel brachten und wesentlich dazu beitrugen, dass Basel berühmter Verlags-



1: Schneidergasse.

2: Letzturm im St. Alban-Tal.

3: Spalenvorstadt, vom Spalentor aus gesehen.

4: Fischmarktbrunnen mit der Fassade des Spiegelhofes an der Spiegelgasse.



ort wurde. In den 1970er-/80er-Jahren sanierte die Christoph Merian Stiftung mit Unterstützung von Bund und Kanton das Tal und stellte die historische Struktur mit Neubauten wieder her. Heute ist es ein lebendiger Stadtteil mit Wohnungen, Gewerbe, Museen, Restaurants u.ä.

St. Alban-Vorstadt

Ruhige Strasse mit intakten Fassaden aus Gotik und Barock, belebt mit Galerien, Schmuck- und Antiquitätenläden, dem Vorstadt-Theater, →Karikatur & Cartoon Museum, einer Druckerei und dem geruhsam plätschernden Schöneckbrunnen. Nr. 5, Sitz der Christoph Merian Stiftung (CMS). Christoph Merian hinterliess sein riesiges Vermögen in der gleichnamigen Stiftung *der lieben Vaterstadt*. Wir begegnen der CMS, die sich um Basel verdient macht, in diesem Buch an mancher Stelle. Nr. 35, Haus *Zum hohen Dolder*, 1502 erbaut, im Besitz



der gleichnamigen Vorstadtgesellschaft, prächtig ausgemalter Saal mit gotischer Holzdecke.

Stadthausgasse

Nach dem Stadthaus (1775) benannt, in dem die Bürgergemeinde der Stadt Basel ihren Verwaltungssitz hat (Nr. 13). Hinter der grosszügig gegliederten Buntsandstein-Fassade befand sich bis 1853 die Post.

Steinenberg

Geprägt von Stadtcasino, Kunsthalle und Theater mit der Serra-Plastik und dem beliebten →Fasnachts- bzw. Tinguely-Brunnen auf dem davorliegenden Platz.

Theodorsgraben (KB)

Der Name sagt es: Hier verlief im Mittelalter die Stadtmauer. Gleichnamiger →Park mit seltenen Bäumen.

Totengässlein

Durch das schmale Gässlein zogen die Trauerzüge zum einstigen Friedhof bei der →Peterskirche. Das Türschild Nr. 3 weist auf das →Pharmaziehistorische Museum mit dem malerischen Hof.



1: St. Alban-Teich im St. Alban-Tal.

2: St. Alban-Vorstadt.

3: Begrünte Fassade St. Alban-Vorstadt/Mühleberg.

IMPRESSUM

Unser Autor hat nach bestem Wissen recherchiert. Trotzdem schleichen sich manchmal Fehler ein, für die der Verlag keine Haftung übernehmen kann.

Alle Rechte vorbehalten
© 2001 by Friedrich Reinhardt Verlag, Basel

Konzept Inhalt und Layout:
Hannes Bertschi, Enrico Luisoni

Lektorat:
Claudia Leuppi, Ernst Reinhardt
Gestaltung/Satz:
Enrico Luisoni, baseline. Basel
Umschlagbild/Fotos digital:
Serge Hasenböhler
Lithos: Reinhardt Druck Basel
Printed in Switzerland by
Reinhardt Druck Basel
ISBN 3-7245-1131-0

BEMERKUNGEN

Wir weisen darauf hin, dass dieser Stadtführer möglichst umfassend informieren und zu Entdeckungstouren anregen will. Wir sind uns aber gleichzeitig bewusst, dass wir nicht alles und jeden berücksichtigen können. Das würde den Rahmen eines solchen Buches schlicht sprengen.

Wir möchten Sie zusätzlich darauf aufmerksam machen, dass der **Basler Stadtführer** regelmässig aktualisiert wird. Wir freuen uns deshalb, wenn Sie uns Änderungen bekannt geben, die Ihre Firma oder Institution betreffen. Wir sind ebenfalls dankbar, wenn Sie uns interessantes Neues aus Basel mitteilen, das wir vielleicht übersehen könnten, und uns auf Fehler aufmerksam machen, damit wir sie in der nächsten Auflage korrigieren können.

Ihre Hinweise und Anregungen nehmen wir gerne unter der folgenden Adresse entgegen: verlag@reinhardt.ch.

DANK

Dieses Buch wäre kaum möglich gewesen ohne die fachliche Unterstützung verschiedenster Personen. Ich möchte mich an dieser Stelle für die Vor- und Ratschläge, die Hinweise und Korrekturen und vor allem für die spontane Bereitschaft und die engagierte Mithilfe ganz herzlich bedanken.

Der Dank geht namentlich an:

Hans-Dieter Amstutz
Rolf d'Aujourd'hui
Anthony Bertschi
Philipp Egger
Kurt Ehret
Rudolf Fellmann
Helga von Graevenitz
Christian Haefliger
Andreas Hanslin
Ulrike Jehle-Schulte Strathaus
Daniel Küry
Claudio Larghi
Angelo A. Lüdin
Pius Marrer
Markus Mayer

Rudolf Moosbrugger
Andreas Morel
Felix Rudolf von Rohr
Christine Roosens
Paul Schorno
Andreas Spillmann
Reinhard Stehle
Peter Studer
Rudolf Suter
René Teuteberg
Emanuel Trueb
Beat von Wartburg
Urs Weber
Gérard Wirtz
Beat Wüthrich

Ein spezieller Dank geht zudem an Rainer Füg und Beat Münch für ihre extra für den Stadtführer verfassten Beiträge zu den Themen Wirtschaft und Wissenschaft.

Ein herzlicher Dank geht an unsere Sponsoren:



ERNST & YOUNG
Aeschengraben 9, 4002 Basel
Telefon: +41 58 286 86 86

Credit Lyonnais
(Schweiz) AG
Eine echte Partnerschaft!
Aeschengraben 12, 4010 Basel
Tel. 284 22 22, Fax 272 58 81

CROSSAIR

Radisson 545
HOTELS & RESORTS
Steinentorstrasse 25
Telefon 227 27 27

www.baseline.ch

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bertschi, Hannes:
Basel erfassen, erleben, geniessen : Basler Stadtführer / Hannes Bertschi. - Basel : F. Reinhardt, 2001
ISBN 3-7245-1131-0

STADTMARKETING

Basel tickt anders.

Der Kanton Basel-Stadt hat seit Anfang 2000 ein Stadtmaking. Im Zentrum der Aktivitäten des neuen Ressorts innerhalb des Wirtschafts- und Sozialdepartementes steht die Kampagne **Basel tickt anders.**, die innert zweier Jahre zu einer Imageveränderung führen und zudem die Bekanntheit Basels im Ausland erhöhen soll.

Mit der Kampagne **Basel tickt anders.** soll das kommuniziert werden, was Basel besonders attraktiv macht, in Basel selber sowie im In- und Ausland. Der



Startschuss erfolgte Ende August 2000 mit sechs Kampagne-Sujets, die in Form von Plakaten und Inseraten sowie Tram- und Bahnwerbung eingesetzt werden. Daneben wird die Kampagne auch über das Internet verbreitet: Unter www.baselticktanders.ch können Informationen und Sujets heruntergeladen, die einzelnen Sujets als E-Card verschickt oder Argumente, warum Basel anders tickt, angefügt werden.

Basel+



Konzept Inhalt und Layout:
Hannes Bertschi, Enrico Luisoni
Gestaltung/Satz: E. Luisoni, baseline. Basel
Fotos digital: Serge Hasenböhler, Basel
Printed by Reinhardt Druck Basel
248 Seiten, Broschur, ca. 1000 farbige Ab-
bildungen, Stadtplan beiliegend
ISBN 3-7245-1131-0

Basler Stadtführer

Der Basler Stadtführer gibt Informationen und macht mit baslerischen Eigenheiten vertraut, er stellt sehenswerte Orte vor und leuchtet versteckte Winkel aus, schliesslich führt er Beispiele an, mit denen man Basel nach persönlichen Vorlieben und zu verschiedenen Jahreszeiten erkunden kann.

Im Basler Stadtführer ist die Hinterhofidylle genauso ein Thema wie der Münsterplatz, die Rheinböschung ebenso wie der Botanische Garten, Wirtschaft wie Wissenschaft, Jazzkonzert wie geistliche Musik, Nobelherberge wie Kneipe, gotische Kirche wie moderne Architektur, Altstadttrundgang wie Märchenpfad.

Der Basler Stadtführer präsentiert Basel als faszinierenden Ort zum Leben und als vielfältige Reisedestination, ganz unter dem Motto **Basel erfassen, erleben, geniessen.**

Basel 

